

>>< Nachhaltigkeit – das große Ganze



„Wie wollen wir gelebt haben?“, so bringt es die Stiftung **FuturZwei** in ihren Materialien zum Thema Nachhaltigkeit auf den Punkt. Denn nachhaltig Leben wollen heißt am Ende, sich die großen Fragen über das Leben und die Zukunft zu stellen. Auch als Pfadfinder*in ist es sinnvoll, sich vor Augen zu führen, wo wir mit unserem Einsatz für Mensch, Tier und Umwelt eigentlich hinwollen und eine positive Vision für die Zukunft zu entwickeln.

Diese Methodensammlung soll das Verständnis und die Motivation für nachhaltiges Handeln wecken und dazu ermutigen, einen Blick über den Tellerrand, also das eigene Handeln hinaus, zu wagen. Denn wer einmal für das Thema brennt, der wird sich eigenständig Ansätze suchen, nachhaltiger zu handeln. Dennoch sollte man aufpassen, sich nicht in Details oder schlechten Nachrichten zu verlieren.

Was bedeutet *Nachhaltigkeit*?

Nachhaltigkeit bedeutet, so zu leben, dass natürliche Ressourcen jetzt und auch in Zukunft allen Menschen für ein gutes Leben zur Verfügung stehen. Es ist im Grunde wie beim Zeltlager: ich hinterlasse den Zeltplatz so, wie ich ihn vorgefunden habe, damit die nächste Gruppe auch ein schönes Lager dort verbringen kann. Unter diese natürlichen Ressourcen fällt alles, was uns von der Erde zu Verfügung gestellt wird und was wir für unser Leben brauchen: Trinkwasser, saubere Luft, Nahrungsmittel, Lebensraum, aber auch Rohstoffe, um Dinge herzustellen, uns fortzubewegen oder Strom und Wärme zu erzeugen. Diese Ressourcen sind begrenzt und stehen auch nicht allen Menschen in gleicher Menge zur Verfügung. Unsere Umwelt gibt also den Rahmen vor, in welchem sich die Menschheit entwickeln kann.

Die oben genannte Definition stammt aus dem Brundtland Report¹, der 1987 von den Vereinten Nationen (UN) veröffentlicht wurde. Darin definiert die UN zum ersten Mal Nachhaltigkeit in Form einer ökologischen Gerechtigkeit über die Generationen. Diese Definition bildet die Grundlage für alle weiteren Abkommen, die international in diesem Bereich geschlossen wurden. Der Begriff Nachhaltigkeit wird auch im Zusammenhang mit sozialen Aspekten, wie Bildung oder Gleichberechtigung von Frauen verwendet. Aktuell haben sich die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, kurz SDGs) gesetzt. Diese sind mit Maßnahmen verbunden, mit deren Hilfe sich alle Länder nachhaltiger entwickeln sollen. Obwohl viele dieser Aspekte miteinander zusammenhängen, konzentrieren wir uns im Weiteren zur Übersichtlichkeit auf den ökologischen Aspekt der Nachhaltigkeit. Seit Veröffentlichung des Brundtland Reports wurde zunehmend deutlich, dass die aktuelle Entwicklung der Weltgemeinschaft die gesetzten Nachhaltigkeitsziele verfehlt.



Earth Overshoot Day

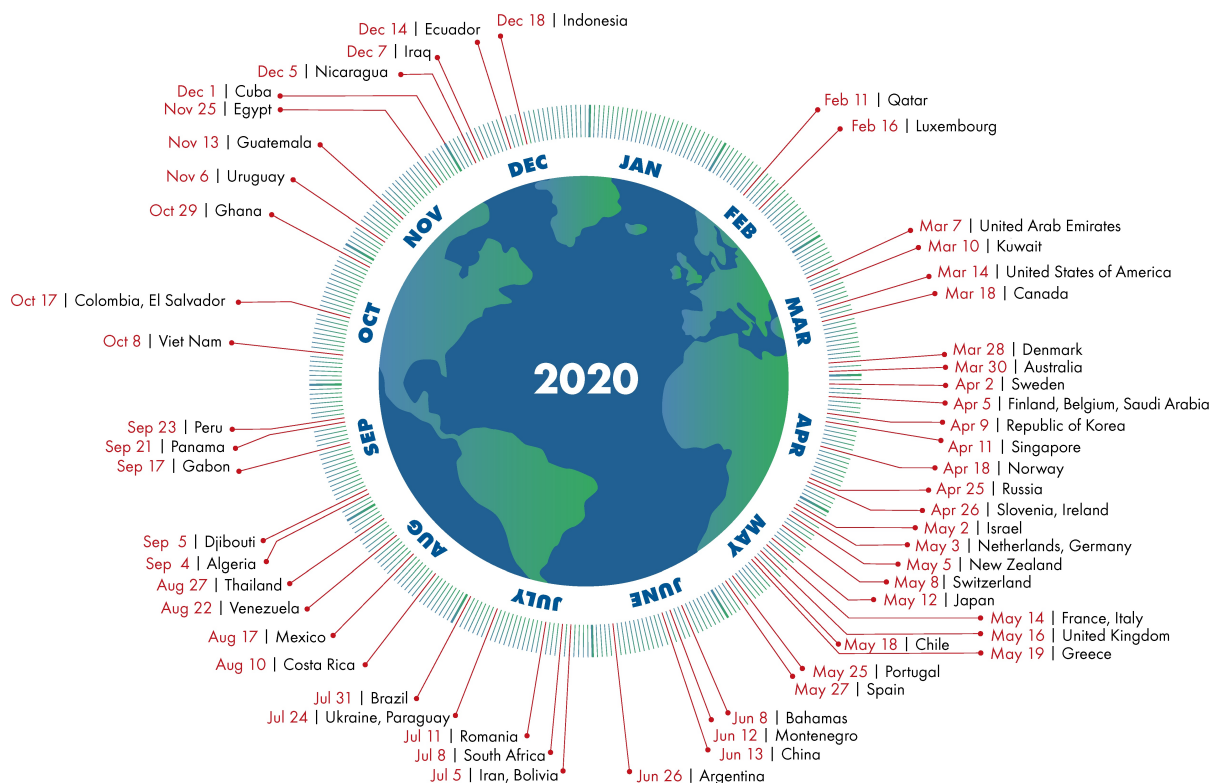
Wir Menschen wirtschaften nicht nachhaltig mit unseren natürlichen Ressourcen. Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, berechnet das *Earth Footprint Network* jährlich den *Earth Overshoot Day*. An diesem Tag sind alle Ressourcen verbraucht, die der Menschheit in diesem Jahr zur Verfügung stünden. Im Jahr 2019 fiel die-

ser Tag auf den 29. Juli.

Der Ressourcenverbrauch ist nicht gleich auf der Welt verteilt. Wenn alle Menschen auf der Welt so viel verbrauchen würden wie wir in Deutschland, dann wäre der *Earth Overshoot Day* im Jahr 2020 bereits am 3. Mai gewesen.

Country Overshoot Days 2020

When would Earth Overshoot Day land if the world's population lived like...



Nachhaltiger leben – drei Strategien

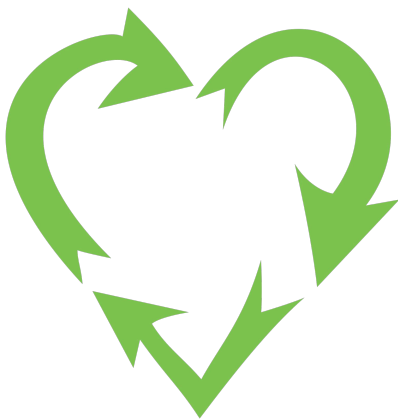
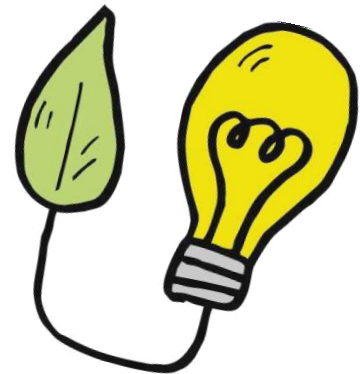
Wie können wir also unser Ziel, nachhaltig zu leben, erreichen? In den letzten Jahrzehnten haben sich drei Strategien für Nachhaltigkeit entwickelt, welche mit den etwas sperrigen Wörtern Effizienz, Konsistenz und Suffizienz zusammengefasst werden. Diese Strategien können einerseits auf den persönlichen Alltag, andererseits aber auch auf den eigenen Pfadfinderstamm oder die Gemeinde bezogen werden.

Effizienz

Bestehende Prozesse werden so verbessert, dass sie immer weniger Ressourcen benötigen.

Beispiel aus dem Alltag: Glühbirnen gegen Energiesparlampen tauschen; den alten Kühlschrank durch eine energiesparende Variante ersetzen.

Beispiel aus dem Lager: Mahlzeiten so planen, dass Reste beim nächsten Essen mitgenutzt oder verteilt werden können; schnell verderbliche Lebensmittel früher verbrauchen, damit insgesamt nur so viele Lebensmittel wie nötig gekauft werden.



Konsistenz

Alle Dinge werden wieder- oder weiterverwendet. Nach dem Vorbild der Natur sollen Kreisläufe entstehen.

Beispiel aus dem Alltag: Wiederverwendung von Glasflaschen im Pfandsystem; biologisch abbaubare Produkte; Secondhand einkaufen; ein altes Handy fachgerecht entsorgen, damit die wertvollen Rohstoffe daraus recycelt werden können.

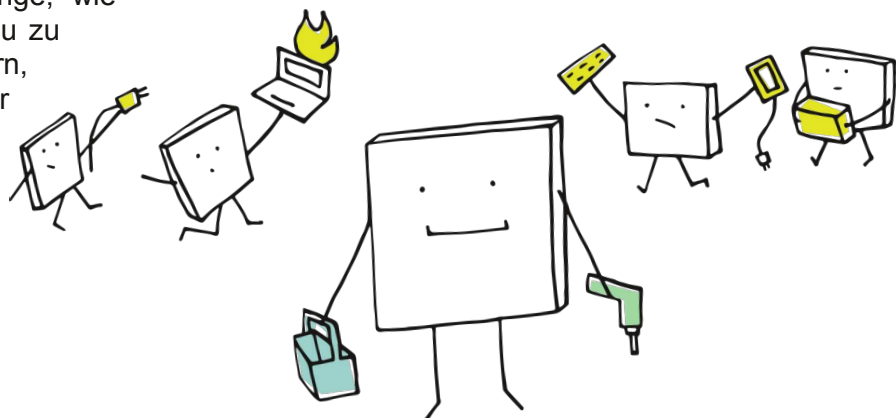
Beispiel aus dem Lager: Alte Zeltplanen für Reparaturen oder das Nähen von Zeltsäcken benutzen.

Suffizienz

Bei diesem Ansatz wird die Frage gestellt: „Brauche ich das überhaupt, um ein gutes Leben zu führen?“ Denn wenn etwas gar nicht erst hergestellt oder benutzt wird, werden keine Ressourcen verbraucht. Dabei geht es nicht darum, einfach wahllos auf alles zu verzichten, sondern anders kreativ zu werden, um das ursprüngliche Ziel zu erreichen, wie z.B. ein schönes Sommerlager zu haben, jemandem eine Freude zu machen oder sein Zimmer umzugestalten.

Beispiel aus dem Alltag: Anstatt sich Dinge, wie Werkzeug oder ein Auto für sich selbst neu zu kaufen, kann man sich diese mit Nachbarn, Freunden oder über einen Sharing-Anbieter teilen.

Beispiel aus dem Lager: Anstelle einer Anreise mit dem Bus, eine Fahrradtour machen, die Teil des Sommerlagerprogrammes wird.



Mit gutem Beispiel voran...

Zuletzt möchten wir Euch Beispiele vorstellen, die über das Handeln von Einzelnen hinaus gehen und in denen Nachhaltigkeit mitgedacht wird.

Foodsharing und krummes Gemüse



Ein großer Anteil der produzierten Nahrungsmittel wird nicht gegessen, sondern weggeworfen. Auslagen in Supermärkten und Bäckereien müssen oft bis Ladenschluss voll bleiben und Produkte, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschreiten, werden entsorgt. Sie wären noch genießbar, dürfen aber eben nicht mehr verkauft werden. Beim Foodsharing holen sogenannte Foodsaver diese Lebensmittel nach Ladenschluss ab und bringen sie zu öffentlich zugänglichen Fairteilern, von wo jede*r diese kostenlos mitnehmen kann. Schon bei der Ernte werden große Mengen Obst und Gemüse entsorgt, da sie zu krumm, hässlich, groß oder klein sind und somit nicht den Standards der Supermärkte entsprechen. Mittlerweile verkaufen aber einige Geschäfte diese aussortierte Ware trotzdem. Andere Unternehmen wie z.B. *etepetete* liefern diese als Boxen nach Hause.

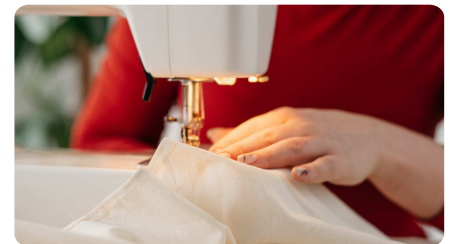
Lastenrad-Sharing

Lastenräder können eine gute Alternative zum Auto sein, wenn man mal etwas transportieren muss. Sie sind jedoch meist teurer und brauchen mehr Platz als ein normales Fahrrad. Der Verein *wielebenwir e.V.* aus Köln hilft dabei, kostenfreies Lastenrad-Sharing anzubieten. Es gibt viele Initiativen in verschiedenen Städten, die dies bereits tun. In Köln gibt es z.B. das Lastenrad *Kasimir*, welches man sich kostenfrei ausleihen kann.



Repair-Cafés

Das sind Orte oder regelmäßige Treffen, bei denen Menschen ihre Fähigkeiten und Werkzeuge anbieten, um anderen Menschen bei Reparaturen zu helfen. Oft sind es nur kleine Schäden, die behoben werden müssen. So kann die Lebensdauer deutlich erhöht werden. Schaut doch mal in Eurer Stadt, ob es so etwas gibt. Wenn nicht, dann organisiert selbst ein Repair-Café in Eurer Gemeinde und guckt, wer zum Unterstützen vorbeikommt.



Quellen und weitere Informationen:

¹Brundtland Report

²Earth Overshoot

³<https://dein-lastenrad.de>

https://www.bund-bawue.de/fileadmin/bawue/Dokumente/Themen/Nachhaltigkeit/Suffizienz_Gutes_Leben_fuer_Alle_web.pdf

<https://blog.bundjugend.de/wp-content/uploads/2019/10/worauf-warten-deutsch.pdf>

https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/wp-content/uploads/2018/11/FUTURZWEI_Geschichtensammlung.pdf

<https://www.ifeu.de/wp-content/uploads/Praxis-Handbuch.pdf>



Leonie Sendker – DAK Ökologie
leonie.sendker@dpsg-koeln.de

